

# Bewegender Gang durch das Kirchenjahr

**Gelungener Auftakt:** Der Organist Martin Lücker eröffnet die 55. Haller Bach-Tage mit dem »Orgelbüchlein« von Johann Sebastian Bach. Der unaufgeregte Wechsel der Klangfarbe bestimmte den Abend



**Meisterhaft:** Organist Martin Lücker eröffnete mit dem »Orgelbüchlein« von Johann Sebastian Bach die Bach-Tage. FOTO: REINER SCHMIDT

Von Reiner Schmidt

■ **Halle.** Die Bach-Tage genießen in Halle und der weiteren Umgebung einen exzellenten Ruf. So war die St. Johanniskirche zum Eröffnungskonzert der 55. Haller Bach-Tage gut besetzt. Den Abend gestaltete der Frankfurter Organist Martin Lücker mit dem »Orgelbüchlein« von Johann Sebastian Bach.

Lücker war mehrfach Gast in Halle, zuletzt 2017 als Solist in der Orgelsonate von Saint-Saens. Lücker kennt also die Heintz-Orgel und schätzt die Möglichkeiten dieses gewaltigen Instruments mit seinen 34 Registern, die auf drei Manualwerke und Pedal verteilt sind.

Hauptwirkungsstätte des emeritierten Orgelprofessors Martin Lücker ist die Katharinenkirche in Frankfurt City. Dort spielte Lücker mehrfach Bachs gesamtes Orgelwerk, darunter auch das »Orgelbüchlein«. Dies ist eine Sammlung choralgebundener Orgelstücke (Choralvorspiele) die Bach vor allem während seiner

Amtszeit in den Jahren 1712 bis 1717 in Weimar komponierte. Bach hatte dieses Projekt ursprünglich auf 164 Choräle angelegt, realisiert hat er davon 46 (BWV 599 bis 644). Die Einzelsätze der Sammlung verbindet ein hoher künstlerischer Anspruch und der Gedanke der Verwendbarkeit sowohl im Gottesdienst als auch im Instrumental- und Kompositionsunterricht.

## Mosaikstein des Bachbildes

Mit den Chorälen durchschritt Martin Lücker zunächst das Kirchenjahr (Advent, Weihnachten, Jahreswechsel, Passion, Ostern und Pfingsten). Die Choralbearbeitungen BWV 635 bis 644 behandeln Katechismus und Rechtfertigung sowie Kasualien, Tod und Ewigkeit.

Bach fand für die unterschiedlichen Inhalte eine ausdrucksstarke musikalische Sprache mit einer subtilen theologischen Textausdeutung. Die kurzen Stücke sind nicht von der Komplexität der späteren Cho-

ralbearbeitungen, verlangen aber eine textbezogene Registrierung. Mit Hilfe seines erfahrenen Assistenten wechselte Lücker blitzschnell völlig unaufgeregt von Choral zu Choral die Klangfarbe. Für erfahrene Kirchgänger war es spannend, die Choräle zu identifizieren: »Nun komm, der Heiden Heiland«, »Vom Himmel hoch«, »Jesus, meine Freude« und weitere. Manches Stück hatte man auch schon im Gottesdienst gehört als Werk zum Eingang oder zum Abschluss.

Das »Orgelbüchlein« ist eine Sammlung von Werken, die mit Sicherheit nicht für eine zyklische Darbietung angelegt sind. Auch die ausgezeichnete Interpretation vermochte es nicht, eine Spannung herzustellen, wie sie sich bei den berühmteren (und späteren) Orgelwerken einstellt. »Ach wie nichtig, ach wie flüchtig« (BWV 644) bildete den Abschluss des Konzerts.

Mit einer langen Fermate beendete Martin Lücker einen Abend, der dem Bachbild der Zuhörer einen weiteren Mosaikstein zufügte.

Haller Kreisblatt 29. 1. '18